BMC-Jahreskongress 2020 in Berlin, 21. und 22.01.2020

Sektorenübergreifendes Entlassmanagement

Ein Gemeinschaftsprojekt von

Gesundheitsnetz Rheingau e. V., St. Josefs-Hospital Rheingau gGmbH, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, European Business School Universität für Wirtschaft und Recht

Situationsbeschreibung:

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (SVR) hat sich in seinem jüngsten Bericht (2018) erneut mit der interprofessionellen Zusammenarbeit der verschiedenen Gesundheitsberufe auseinandergesetzt und Potenziale zur Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung in der Gesundheitsversorgung adressiert. Die zentralen Herausforderungen bestehen in einer unzureichenden sektorenübergreifenden Versorgung und einem Mangel an interdisziplinären Versorgungsstrukturen. Insbesondere der Übergang aus dem stationären in den poststationären Bereich ist eine relevante Schnittstelle, die mit sog. Versorgungsbrüchen risikoanfällig behaftet ist.

Grund genug über neue Wege nachzudenken.

Lösungsansatz:

Vor diesem Hintergrund rief das St. Josefs-Hospital Rheingau zusammen mit dem Ärztenetzwerk Gesundheitsnetz Rheingau e. V. und dem Hessischen Sozialministerium ein Förderprojekt zur Entwicklung eines sektorenübergreifenden Entlassmanagements ins Leben.

Das Projekt startete am 01.01.2019 und wird aktuell zusammen mit 80 niedergelassenen Vertragsärzten in der Region Rheingau-Taunus-Kreis umgesetzt. Die wissenschaftliche Evaluation wird durch die European Business School – EBS Universität für Wirtschaft und Recht begleitet.

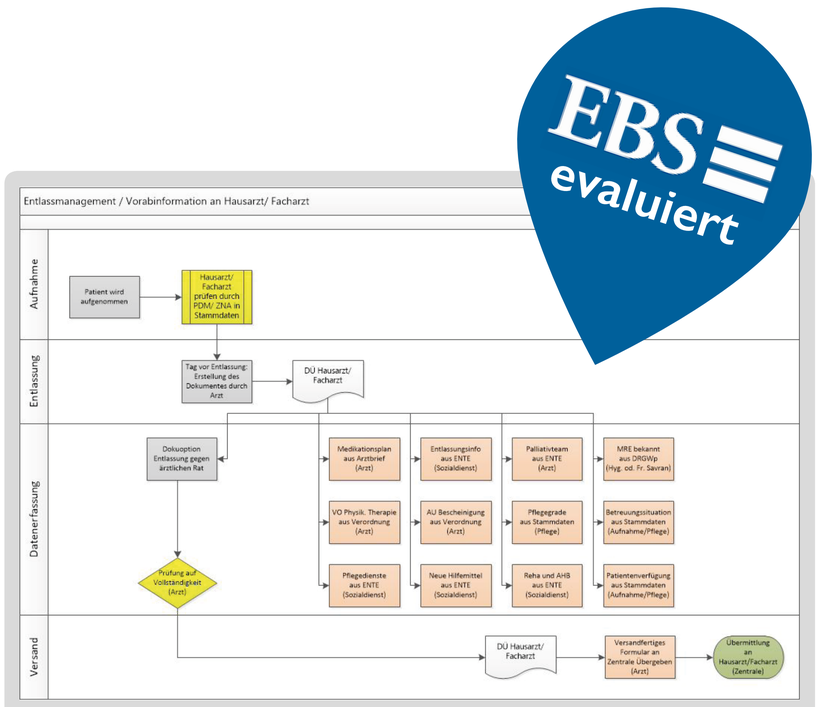

Abb. 1: Prozessablauf Hausarzt / Facharzt

Zielsetzung:

Durch das neue Entlassmanagement soll ein geplantes und strukturiertes Vorgehen zur Übergabe eines Patienten aus der akutstationären Versorgung an andere Leistungserbringer im Nachsorgebereich bzw. der ambulanten Versorgung gewährleistet werden.

Ziel der Kooperation ist die sektorenübergreifende Zusammenarbeit durch die Einführung standardisierter, bedarfsgerechter Entlass-Dokumentationen mit einheitlichen Meldewegen zu stärken, etwaige Versorgungsbrüche in der Behandlung von erkrankten und hilfebedürftigen Menschen zu schließen und damit die Versorgungsqualität zu steigern (Abb. 1 und 2).

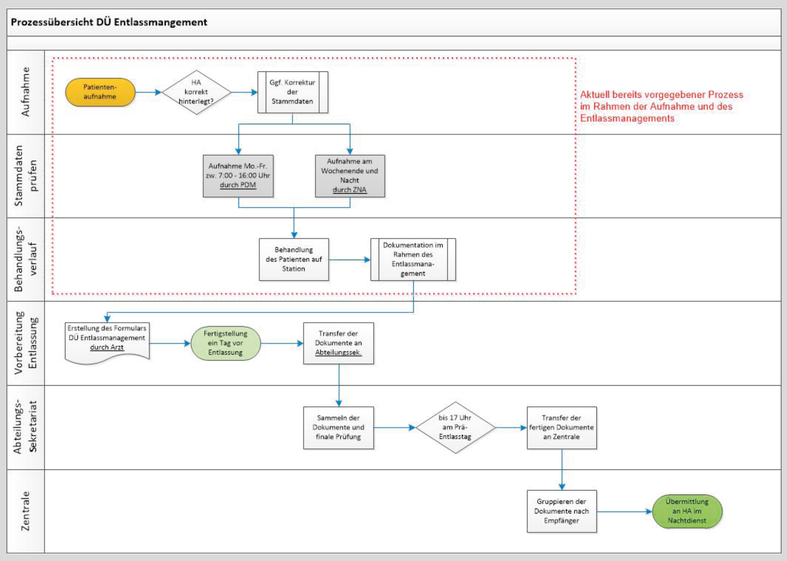

Abb. 2: Prozessablauf St. Josefs-Hospital Rheingau

Erste Ergebnisse:

Für die Patienten schafft das sektorenübergreifende Entlassmanagement mehr Transparenz im Behandlungsverlauf und vermeidet unnötige Wiederholungen von Untersuchungen und aufwändige Arztbesuche. Des Weiteren gewährleistet das Pilotprojekt eine zeitnahe und reibungslose Behandlung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Dies alles trägt zur Patientensicherheit, einer steigenden Behandlungsqualität und einem Informationsgewinn bei.

Die Zusammenarbeit führt zu einer Stärkung der ambulant-stationären Verzahnung unter den Akteuren in der Region. Die Mitglieder des Ärztenetzes profitieren beim Entlassmanagement insbesondere davon, dass ihnen die für die Weiter-/Nachbehandlung ihrer Patienten relevanten Informationen einen Tag vor Entlassung des Patienten aus dem Krankenhaus (!) zur Verfügung gestellt werden.

So können sich die niedergelassenen Haus- und Fachärzte strukturiert und in erforderlicher Weise auf den nächsten Besuch ihres Patienten vorbereiten.

Das Krankenhaus festigt die Verbindung zu seinen Kooperationspartnern und Patienten, welche sich im Zuge des sektorenübergreifenden Behandlungsverlaufes rundum kompetent und gut versorgt fühlen.

St. Josefs-Hospital Rheingau gGmbH
Eibinger Straße 9
65385 Rüdesheim am Rhein
www.joho-rheingau.de